

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 9 (1904-1905)
Heft: 7: Rubrik Vereins-Nachrichten

Nachruf: Anna Kocher
Autor: L.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im allgemeinen sprach man sich am Kongress für die Coedukation aus, wenigstens bis zum 14. Altersjahr. Herr von Goor-Amsterdam wundert sich über diese Beschränkung; in Holland existiert seit vielen Jahren Coedukation und zwar vom 1. Jahr bis zum Studienabschluss, ohne dass sich daraus je der geringste Missstand ergab.

Die Referentin sagt, dass im allgemeinen ein frischer, guter Geist an jenem Kongress wehte, der für die Zukunft — auch auf dem Gebiet der Mädchenerziehung — manche Besserung verspreche.

† Anna Kocher.

Mehr und mehr lichten sich die Reihen älterer Lehrerinnen. Wieder hat der unerbittliche Tod eine der besten dahingerafft: Anna Kocher, gewesene Sekundarlehrerin in Biel.

Anna Kocher wurde im Jahre 1847 geboren; früh lernte sie den Ernst des Lebens kennen, da sie in ihrer Jugend schon ihren Vater verlor. Sie besuchte in Bern das Seminar der Einwohner-Mädchenschule, und nach wohlbestandenem Patentexamen übernahm sie für kurze Zeit eine Lehrstelle in Steffisburg, später eine solche an der protestantischen Schule in Freiburg, von wo aus sie sich nach Biel meldete und angestellt wurde. Dort wirkte sie 15 Jahre als Primarlehrerin und 22 $\frac{1}{2}$ Jahre als Sekundarlehrerin. Möge eine berufener Feder schildern, wie sie als Lehrerin dort sich betätigt hat. Wer das Glück gehabt hat, ihre Schülerin gewesen zu sein, sie in ihrem Wirkungskreis kennen zu lernen, sie Kollegin nennen zu können, weiss, was wir Lehrerinnen an Frl. Kocher verloren haben. Durch reiches Wissen, grosses, pädagogisches Geschick, ruhigen Ernst und unendliche Güte erwarb sie sich die Achtung und Liebe der ihr anvertrauten Kinder und das Zutrauen der betreffenden Eltern. Es ging von ihrem beglückenden Wesen eine Zauberkraft aus, der niemand widerstehen konnte. Wie wusste sie ihre Schülerinnen zu gewissenhafter Arbeit anzuhalten, wie zu begeistern für alles Schöne und Gute, und wie verstand sie die Betrübten und Traurigen aufzurichten und liebevoll zu trösten! Sie war wirklich eine Lehrerin von Gottes Gnaden, derer viele, viele Schülerinnen in Liebe gedenken. Man rede nicht von der Undankbarkeit der heutigen Jugend! Frl. Kocher hat fort und fort rührende Zeichen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit erhalten von nah und fern; wie haben z. B. die liebevollen Briefe unserer geehrten Kollegin aus Südamerika ihr wohlgetan und Sonnenschein gezaubert in ihr Krankenzimmer.

Es war ein harter Schlag für Frl. Kocher, als sie vor einigen Jahren ihre Lehrtätigkeit aufgeben musste. Ihre treue Freundin, mit welcher sie stets zusammenlebte, sah in fürsorgender Liebe, dass der Gesundheitszustand unserer verehrten Freundin ihr auf die Dauer nicht mehr erlaube, ihren schweren Beruf ferner auszuüben und konnte sie dazu bewegen, ihr Amt niederzulegen. Schweren Herzens reichte sie ihre Demission ein, und schweren Herzens verliess sie bald nachher die geliebte Stätte ihrer gesegneten Wirksamkeit und siedelte mit ihrer Freundin nach Bern über, um mit ihr, wie man hoffte, einen ruhigen, friedvollen Lebensabend zu geniessen. Es sollte anders kommen. Eine tückische Krankheit zehrte am Mark ihres Lebens; zweimal suchte sie Heilung durch operativen Eingriff. Umsonst, das Übel nahm zu, und endlich am Abend des 29. März setzte der heissersehnte Tod diesem reichen Leben ein Ziel. Was treue Freundschaft

hatte tun können, die Leiden der armen Kranken zu lindern, war getan worden. Tapfer hat Anna Kocher dem Tod ins Auge geschaut und dankbar auf den kleinsten Liebesbeweis der sie so treu pflegenden Freundinnen entgegengenommen. Wir dürfen nicht klagen, dass unsere liebe, arme Freundin die ersehnte Ruhe gefunden hat; wir wollen dankbar sein, dass sie durch ihre reichen Herzens- und Geistesgaben unser Leben verschönte. Ihren Körper haben sie begraben, doch ihr Geist lebt in uns fort. L. M.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Sektion Bern und Umgebung.

Hauptversammlung Samstag den 29. April 1905, nachmittags 2 Uhr, im Frauenrestaurant an der Amthausgasse in Bern.

Traktanden :

1. Rechnungsablage, Jahresbericht, Wahlen.
2. Referat von Frl. Mani, Ferenbalm, „Lenau“, hierzu Deklamation von Frl. Rohner.
3. Allfällige der Generalversammlung zu stellende Anträge.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Nichtmitglieder sind willkommen.

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Aus dem verehrlichen Trauerhause R. S.-Th. durch Herrn Rudolf Sarasin-Vischer Fr. 1000.

Von der Sektion Emmental, „da die Kaufsumme für den Bauplatz fällig ist“, einen Extrabeitrag von Fr. 20.

Bausteine, gesammelt an der Generalversammlung der Sektion Baselstadt, Fr. 103.

Von Frl. Marie Von der Mühl, Basel, Fr. 50.

Allen grossherzigen Gebern besten Dank! Durch die Tilgung unserer Schuld bei Herrn von Wattenwyl, die am 1. April vor sich ging, sind wir wieder um Fr. 20,000 ärmer geworden, so dass wir einen Goldregen wohl brauchen können.

Zur Abstinenzbewegung. Der deutsche Verein abstinenter Lehrerinnen hat folgendes Schreiben an die Magistrate von 300 deutschen Städten geschickt und bittet um Aufnahme desselben in unser Blatt: •

Der unterzeichnete Vorstand des deutschen Vereins abstinenter Lehrerinnen erlaubt sich, dem wohlloblichen Magistrat nachfolgende Vorstellung und Bitte zu unterbreiten:

Angesichts der grossen Gefahr, die der Alkoholismus mit seinen erschreckenden Folgen unserm deutschen Volke bringt, hat es der „Deutsche Verein abstinenter Lehrerinnen“ versucht, ein Mittel zu seiner Bekämpfung in der Abfassung seines *Alkoholmerkblattes* vorzubereiten.